Spezialforschungsgebiete aus verschiedenen Perioden

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte = Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **30 (1938)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Metzerlen (Bez. Dorneck, Solothurn): Auf Rugglingen (TA. 9, 9 mm v. l., 150 mm v. u.) nach Mitteilung von J. A. Bloch ein Steinkistengrab von 1,7 m Lg., 50 cm Br. und 50 cm Tiefe mit nur wenig Knochenresten. Th. Schweizer in Präh.-arch. Stat. Kt. Sol. 1938, 3.

Muralto (Bez. Locarno, Tessin): Bei Grabarbeiten für eine Wasserableitung im Garten der am Bach Gutta gelegenen Villa E. Buetti stieß man auf zwei oder drei Gräber, die nicht durchforscht wurden und jetzt noch unter den Zementröhren liegen. Alter unbekannt. Es ist daran zu erinnern, daß in der Nähe die Birraria liegt, wo im letzten Jahrhundert die Opferschale und das Bronzegefäß gefunden wurden, die jetzt im Museo Poldi in Mailand liegen. Riv. stor. tic. 1938, III.

Niederrohrdorf (Bez. Baden, Aargau): Vom Hiltisberg, dicht neben der Gemeindegrenze (TA. 155, 40 mm v. l., 22 mm v. o.) wird ein Grabhügel von 6 m Dm. und 80 cm Höhe gemeldet. Mitt. A. Matter.

Nußhof (Bez. Sissach, Baselland): Beim Absuchen des Schward (TA. 30, 260 mm v. l., 222 mm v. u.), einer langgestreckten Anhöhe südlich des Dorfes konnte M. Frey viele urgeschichtliche Gefäßreste sammeln, die aber leider keine Datierung erlauben. M. Frey denkt an einen Zusammenhang mit den benachbarten Sissacher Höhensiedlungen Burgenrain (28. JB. SGU. 1936, 18 ff.) und Sissacherfluh (28. JB. SGU. 1936, 20 ff.) und damit an Bronze- oder Hallstattzeit.

Siglisdorf (Bez. Zurzach, Aargau): Im Bannholz (TA. 37, 20 mm v. r., 25 mm v. o.) entdeckte unser Mitglied B. Schultheiß ungefähr 15 meist niedere Grabhügel von 6—10 m Dm., die in einer bestimmten Anordnung zu liegen scheinen. R. Bosch, dem wir die Meldung verdanken, vermutet ein schnurkeramisches Gräberfeld wie Zigiholz-Sarmenstorf (22. JB. SGU. 1930, 38) und Egg-Schöfflisdorf (3. JB. SGU. 1910, 49 ff.).

XI. Spezialforschungsgebiete aus verschiedenen Perioden

In Suomen Museo 1938, 54 ff., berichtet I. Kronqvist, daß er in einem mittelalterlichen Friedhof des 13. und 14. Jh. über der Erde liegende steinerne Grabdenkmäler angetroffen habe, darunter *menhirartige Stelen* und große Platten. Er vermutet, daß die Stelen auf Bauta- oder Runensteine, vielleicht auch auf Giebelsteine frühchristlicher Gräber zurückgehen. Wir erwähnen diese finnischen Vorkommnisse im Sinne einer Warnung, alle Stelen ohne weiteres der vorchristlichen Zeit zuzuweisen.

Amriswil (Bez. Bischofszell, Thurgau): Bei Bießenhofen wird ein Erdwerk, „Burgstock", vermutlich eine mittelalterliche Burgstelle ohne Mauerüberreste, bekannt. TA. 63, 118 mm v. l., 40 mm v. u. Mitt. W. Seger und E. Brühlmann.

Ardez (Bez. Inn, Graubünden): 1. Kurz bevor der alte Talweg Guarda - Bös-cha - Ardez - Tasna - Fetan in das Val Tasna einbiegt, erhebt sich rechts (TA. 420, 12 mm v. r., 56 mm v. u.) und links des Wegs (TA. 420, 23 mm v. r., 60 mm v. u.) je ein Hügel,

der linksseitige mit Namen Craista Bischöff. Beide tragen ausgedehnte Spuren von Trockenmauerwerk, ähnlich denjenigen der alten Rätersiedlungen bei Zernez (ASA. 1934, 28 ff.), Süs (28. JB. SGU. 1936, 65) und Lavin (S. 81). Funde liegen noch keine vor.

2. Der Schloßhügel und der Platz unter dem geschützten Felsüberhang sollten untersucht werden.

3. Ebenfalls wichtig wäre eine Untersuchung der niederen, flachen Erhebung nö. der Plattas dellas strias (22. JB. SGU. 1930, 117). Mitt. H. Conrad.

Auw (Bez. Muri, Aargau): Zur Reußegger Mauer (20. JB. SGU. 1928, 102) mit ihrer Reihe von Megalithen scheint man nun eine Parallele gefunden zu haben im sogenannten Judenkirchhof bei Elzerat in der Nähe von Trier. Trierer Zeitschrift 1938, Heft 1/2, 45 f. Dort ist ein Viereck von 83,5 m Lg. und 35,5 m Br. mit dicht aneinanderanschließenden Steinblöcken eingeschlossen. Walter Kimmig, der die Anlage veröffentlicht, glaubt nicht an römerzeitliche Entstehung, läßt die Möglichkeit der Entstehung in vorrömischer Zeit offen und weist nach der Bretagne oder nach England hin.

Büren a. A. (Amt Büren, Bern): Auf dem Bürenberg (TA. 125, 7 mm v. l., 54 mm v. u.) wurde ein Block gefunden von 2,7 m Lg. und 1,4 m Br. mit zirka 40 Schalen. Ed. Gerber im JB. Hist. Mus. Bern 1937, 59.

Davesco-Soragno (Bez. Lugano, Tessin): Auf der Flur Favadino meldeten wir im 29. JB. SGU. 1937, 72 (dort fälschlicherweise Faradino genannt) ein Latènegrab. Wir entnehmen der Riv. arch. di Como 1936, XV, 293, daß dort ein riesiger Erratiker gelegen habe, von dem ein Rest heute neben einem Hühnerstall zu sehen sei. Er besitze einige gut erhaltene Schalen. Ein weiterer Schalenstein soll völlig verschwunden sein.

Egg (Bez. Uster, Zürich): H. J. Wegmann-Jeuch macht auf eine Stelle im Heidenholz (TA. 226, 201 mm v. l., 45 mm v. o.) aufmerksam, wo ein leicht ansteigendes Gehölz mit steiler Halde im Osten auf drei Seiten von Sumpf gesichert ist. Er vermutet, daß hier ein Refugium gewesen sein könnte, von dem aber bisher keine Funde vorliegen.

Ennenda (Glarus): P. Tschudi macht uns auf den Uschenbühl aufmerksam. TA. 264, 7 mm v. l., 62 mm v. u. Sondierungen durch F. Legler und H. Gysin waren erfolglos, dennoch möchten wir bestimmt an eine urgeschichtliche Siedlung oder an ein Refugium denken.

Gäserz (Amt Erlach, Bern): Zwischen den Reben (TA. 137, 95 mm v. l., 122 mm v. o.) kleiner Block mit Schale. Ed. Gerber im JB. Hist. Mus. Bern 1937, 60.

Großaffoltern (Amt Aarberg, Bern): Bei Kaltenbrünnen lag ein Block von 1,3 m Lg. und 0,65 m Br. mit drei deutlichen Schalen. Jetzt ist er in Großaffoltern aufgestellt. Ed. Gerber in JB. Hist. Mus. Bern 1937, 60.

Mett (Amt Nidau, Bern): Ed. Gerber meldet im Schloßbann auf dem Büttenberg, TA. 124, 170 mm v. l., 53 mm v. o., einen Stein von 2 m Lg. und 80 cm größter Br. mit etwa 50 Schalen. JB. Hist. Mus. Bern 1937, 59. — Über andere Schalensteine dieser Gemeinde siehe 10. JB. SGU. 1917, 94.

Mitlödi (Glarus): Walcherwald. Um TA. 263, 18 mm v. r., 70 mm v. u. P. Tschudi, F. Legler und H. Gysin zeigten uns merkwürdige, trockengemauerte Gebilde, Fundamente eines trockengemauerten Viereckhauses, grabhügelähnliche Formen usw. Grabungen waren bisher ohne Erfolg. Es handelt sich z. T. wohl um Steinlesehaufen, doch genügt diese Erklärung nicht für alle Vorkommnisse.

Rubigen (Amt Konolfingen, Bern): Das im 28. JB. SGU. 1936, 93, erwähnte Erdwerk im Hühnliwald befindet sich in der Gemeinde Rubigen, nicht Muri. H. G. Bandi meldet von hier den Fund eines vermutlichen Schabers, der aber nicht aus Feuerstein, sondern aus hartem Kalk besteht.

Salvan (distr. de St-Maurice, Valais): voir p. 162 ff.

Seedorf (Amt Aarberg, Bern): Auf der Höhe ob Frienisberg, TA. 140, 42 mm v. r., 90 mm v. u., stand ein kleiner Block mit sieben sehr schönen Schalen, der jetzt in Kosthofen, Gem. Großaffoltern aufgestellt ist. Ed. Gerber in JB. Hist. Mus. Bern 1937, 60.

Stettlen (Amt Bern, Bern): Bei den Ausgrabungen auf der Schwandiburg stellte O. Tschumi einen vormittelalterlichen, wohl urgeschichtlichen Ringwall fest. Zwei aufgefundene Scherben rechnet er dem Neolithikum zu. Er möchte sie mit den Scherben von Bolligen (29. JB. SGU. 1937, 45) in Parallele bringen. JB. Hist. Mus. Bern 1938, 93, und 128 ff.

Zermatt (Bez. Visp, Wallis): Hubelwängen siehe S. 162 ff.

XII. Abhandlungen

Fortschritte in der gegenwärtigen Altsteinzeitforschung

Von Lothar F. Zotz

Es ist nun mehr als ein halbes Jahrhundert vergangen, seitdem Gabriel de Mortillet seine Gliederung des Altsteinzeitalters aufgestellt hat. Jahrzehnte hindurch hat die Forschung an diesem, allein auf Grund der Verhältnisse in Frankreich gewonnenen Schema nicht zu rütteln gewagt, nachdem es 1906 von Henri Breuil berichtigt worden war. Es ist verständlich, wenn etwa in den grundlegenden, kurz vor dem Weltkrieg erschienenen Büchern über den Menschen der Vorzeit von Hugo Obermaier oder über die diluviale Vorzeit Deutschlands von R. R. Schmidt dieses scheinbar so unverrückbare System das Gerüst dieser uns noch heute so wertvollen Werke bildete. Die Nachkriegsjahre mit ihrer in allen Ländern spürbaren tieferen Besinnung